

Grüne befürchten Verkehrsprobleme in Vennikel

Surfpark in Krefeld: Moers will mitreden

8. September 2020 um 18:00 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Die 2,8 Hektar große „Lagune“ steht im Mittelpunkt des Surfparks. In dem geteilten Becken kann auf künstlich erzeugten Wellen gesurft werden. Foto: Stadt Krefeld/Global Shots

Moers/Krefeld. Bis Ende 2023 soll am Elfrather See, an der Grenze zu Moers, eine Surfanlage mit Campingplatz entstehen. Bis zu 200.000 Besucher pro Jahr werden erwartet. Die Moerser Grünen befürchten Verkehrsprobleme für Vennikel.

Von Josef Pogorzalek

Das Projekt ist groß, sehr groß. Auf knapp neun Hektar Fläche wollen Investoren am Elfrather See in Krefeld für 25 Millionen Euro eine Outdoor-Surfanlage mit Gastronomie und weiteren Sport- und Freizeitangeboten errichten. Auch ein Campingplatz ist vorgesehen. Schon 2023 soll die Anlage in Betrieb gehen. Bereits im Dezember 2019 hat die Stadt Krefeld einen „Letter of Intent“ mit dem Projektentwickler Elakari aus Monheim unterschrieben. Inzwischen ist ein Bebauungsplanverfahren auf den Weg gebracht worden. Umweltschützer haben Kritik geäußert, ebenso eine Bürgerinitiative. Aber die Krefelder Fraktionen stehen dem Projekt grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber.

Die Stadt Moers hat bisher niemand um die Meinung gefragt. Dabei sei der Moerser Süden, namentlich Vennikel, unmittelbar betroffen, sagte Gudrun Tersteegen von den Moerser Grünen. Der Surfpark soll an der Ostseite des Elfrather Sees, nördlich des Badesees, entstehen, sozusagen direkt vor der Moerser Haustür. „Gefühlt ist das sogar mehr Moers als Krefeld“, sagte Tersteegen. Die Grünen haben sich mit einer Anfrage an die Moerser Stadtverwaltung gewandt. „Wir begrüßen es, wenn die Region touristisch erschlossen wird“, sagte Tersteegen. „Aber es ist dringend geboten, dass Moers einbezogen wird.“ Es sei zu befürchten, dass die Besucher des Surfparks „zwangsläufig die angrenzenden Straßen in Vennikel zur An- und Abreise nutzen werden“.

INFO

Surfen für Anfänger und Profis

Zentrales Element des geplanten Parks ist ein Surfbecken in Form eines Diamanten, die sogenannte Lagune. Darin werden Wellen erzeugt, auf denen Anfänger und Profis surfen können.

Flächen für weitere Sport- und Freizeitaktivitäten sind ebenfalls vorgesehen.

Für die Moerser Grünen liegt auf der Hand, dass viele Besucher von der A57-Abfahrt Kapellen über die Kaldenhausener Straße in Vennikel und den Reitweg auf Krefelder Stadtgebiet den Surfpark ansteuern werden. Schon jetzt sei die Strecke manchmal überlastet, weil sie von vielen Pendlern als Schleichweg Richtung Chempark Uerdingen genutzt werde. Das bisher in Krefeld vorgestellte Konzept scheint diese Möglichkeit allerdings auszuklammern. Das Surfpark-Gelände werde aus südlicher Richtung erschlossen, heißt es.

„Ich erkenne klar, dass es Verkehrsprobleme nicht nur auf Krefelder, sondern auch auf Moerser Stadtgebiet geben kann“, sagte der stellvertretende Krefelder SPD-Fraktionsvorsitzende Jürgen Hengst unserer Redaktion. Ein Verkehrskonzept werde noch erstellt. Gegebenenfalls müsse verhindert werden, dass Surfpark-Besucher den Weg aus Richtung Vennikel nutzen. Hengst betonte auch, dass man den Kontakt nach Moers suchen wolle. „Es besteht keine Absicht, irgendetwas nicht transparent zu machen.“

Die Stadt Krefeld teilte auf Nachfrage mit, dass Moers und Duisburg im Rahmen des Bauleitplanverfahrens informiert und beteiligt werden. „Die Belange der Nachbarkommunen sind von der Stadt Krefeld in die Abwägungsentscheidung über die Bauleitpläne für den Surfpark einzustellen.“ Ein striktes Vetorecht habe Moers aber nicht.

„Nach dem Baugesetzbuch gibt es eine Verpflichtung zur interkommunalen Abstimmung“, sagte der Moerser Stadtsprecher Thorsten Schröder. Die Verwaltung habe die Anfrage der Grünen zum Anlass genommen, in Krefeld nachzuhaken. Moers wolle das Verkehrskonzept abwarten. Den Surfpark-Verkehr aus Vennikel „ganz rauszuhalten“, werde wohl schwierig, sagte Schröder.